

Gestorben an Covid-19

## **Indienhilfe verliert 100 Patenkinder an Corona: Wartenberger Ehepaar trauert um die kleine Devayani**



Von Markus Schwarzkugler

Es ist eine erschreckende Zahl: 100 Patenkinder der Indienhilfe Schritt für Schritt sind heuer bereits an Corona gestorben. So auch die kleine Devayani (10), an die sich ihre Wartenberger Paten erinnern.

Wartenberg – Keine Frage, die Corona-Pandemie ist hierzulande schon eine Katastrophe, ihre besonders hässliche Fratze zeigt sie aber in Ländern mit großer Armut. Der Wartenberger Willi Veit kann nur den Kopf schütteln: „Was jammern sie bei uns, wenn die Freiheit eingeschränkt wird? Wenn man das in Indien sieht, ist das richtig peinlich“, sagt der 71-Jährige frustriert. Aus seinen Worten spricht auch tiefe Trauer. Er und seine Frau Marianne haben ihr indisches Patenkind Devayani verloren. Die Zehnjährige ist an Corona gestorben. Die Veits hat als Paten der Indienhilfe „Schritt für Schritt“ längst kein Einzelschicksal ereilt. In diesem Jahr sind bereits 100 Patenkinder des Vereins in der Pandemie gestorben.

Eine schreckliche Zahl, die Monika Blechinger-Zahnweh unserer Zeitung mitteilt. „In den betroffenen Familien sind es insgesamt noch sehr viel mehr Tote“, berichtet sie. Blechinger-Zahnweh betreut für die Indienhilfe die Paten in und um Wartenberg. Allein dort zählt Schritt für Schritt gut 200. Insgesamt bringt es der Verein aus Tiefenbach im Kreis Landshut auf rund 5000 Patenschaften.

Bei dieser hohen Zahl folgt nun entsprechend eine Horrornachricht auf die nächste aus dem südindischen Bundesstaat Kerala, auf den sich die Arbeit von „Schritt für Schritt“ konzentriert. „Es muss ziemlich heftig gewesen sein“, sagt Marianne Veit über das Schicksal der kleinen Devayani Kalesh. „Seit sie vier Jahre alt war, haben wir sie betreut. Sie wurde 2010 geboren und wäre am 16. Dezember elf geworden“, berichtet die Patin. Nach der Nachricht von ihrem Tod haben sich die Veits immer wieder Bilder der Kleinen angeschaut und gedacht: „Das kann doch nicht sein.“

and many are in Sick. Some of our  
and family are Sick. This bio is affecting  
Our normal life. Father cannot go for work  
Many people lost their work. Hunger and poverty  
is highly affecting us. We have no school and  
we cannot meet our friends. We miss our teachers  
and school. We cannot go out to play. We  
cannot meet our neighbours. Thank you for your  
love and care towards me. I pray for you. Kindly  
Pray for us too. Wishing you good health.  
Devayani Kalesh

+

Devayanis letzter Brief an ihre Paten.

© privat

Doch das Virus kannte kein Erbarmen. „Die ganze Familie war krank“, berichtet Marianne Veit. Zwischendurch war das Mädchen sogar umgezogen, „weil alle rundherum Corona hatten“. Alles umsonst. Die Mutter konnte das Krankenhaus schnell wieder verlassen, doch Devayani, ihr Bruder und der Vater lagen länger auf der Intensivstation. Letztlich überlebten auch Bruder und Vater. „Doch bei ihr hat nichts angeschlagen. Die Einäscherung war gleich am nächsten Tag“, sagt Marianne Veit. Sie kennt die Horrorbilder der Masseneinäscherungen im Land, die auch in deutschen Medien Thema gewesen sind und für Bestürzung gesorgt haben.

Eine Zeit lang hatten die Veits auf eine Nachricht aus Indien gewartet, wie es ihrer Devayani geht. Letztlich kam die erschütternde Nachricht von Schwester Kala, der unermüdlichen Ansprechpartnerin von „Schritt für Schritt“ vor Ort in Kerala: „She has passed away.“ Sie ist gestorben. Die Veits hatten zuvor noch Geld für Medizin nach Indien geschickt, um das Mädchen zu retten.

„Sie war sehr, sehr fleißig und begabt und hat uns stolz geschrieben, wenn sie gute Noten bekommen hat“, erinnert sich Marianne Veit an Devayani, die zuletzt die fünfte Klasse einer Eliteschule besucht hat, die unter maßgeblicher Hilfe von „Schritt für Schritt“ aufgebaut wurde.